

Wir wurden Kandidaten unserer Partei

Die „Universitätszeitung“ wünscht allen neu aufgenommenen Kandidaten unserer Partei viel Erfolg in der Parteiarbeit, in ihrer fachlichen Tätigkeit und im persönlichen Leben!



Dr.-Ing. Manfred Schubert
Institut für Verfahrenstechnik

„Viele Diskussionen mit den Genossen überzeugten mich, daß ich als Kandidat bzw. später als Mitglied der Partei meine vielseitigen Aufgaben umfassender und damit besser erfüllen kann. Ganz besonders möchte ich den schweren und komplizierten Kampf unserer Partei um die Erhaltung des Friedens unterstützen.“
Der junge Wissenschaftler zeichnet sich dadurch aus, daß er sich nie scheut, gegen überlebte wissenschaftliche Meinungen anzugehen. In der Kaliindustrie hat er sich mit großem Eifer für die Einführung der neuen Technik eingesetzt. Hervorzuheben ist sein persönlicher Einsatz beim Aufbau einer Pilotanlage im Raum Staßfurt, die das beste MgO der Welt herstellt. Dr.-Ing. Schubert ist mit der Wahrnehmung einer Professur beauftragt.



Christa Rösler,
Abt. Wiss. Publikation

Ich bin Kandidat der Partei geworden in der festen Überzeugung, daß unser Arbeiter- und Bauern-Staat die Mithilfe eines jeden braucht im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die beim Aufbau des Sozialismus. Für die Verwirklichung dieser Ziele unserer Partei werde ich meine Kraft einsetzen.
Christa Rösler
Wissenschaftliche Publikation

Am Sonntag, dem 25. April 1965, 10 Uhr, spricht Professor Dr. phil. Kurt Freitag, Direktor des Institutes für Fernmeldetechnik der Technischen Universität Dresden, über

„Die Entwicklung des Nachrichtensystems in der DDR“ mit Experimenten
Im Großen Mathematik-Hörsaal, Zellescher Weg 15. Eintritt frei.

Herausgeber: SED-Universitätsparteileitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionsteilung, Redaktion, Dresden A 27, Behnhofsstraße 4, Tel.-Nr. Elsterweg 443 EF 31 31 und 31 32, Bd. I, V. Thomas Gröbel. Fotos, soweit nicht anders vermerkt TU Dresden. Druck: (11/19/65) Michaelische Zeitung, Dresden, Julius-Grünwald-Druck.

„Universitätszeitung“ Seite 2

Herzlichen Glückwunsch!

Am 10. April vollendet Genosse Prof. Dr. rer. nat. habil. H. Pose sein 60. Lebensjahr. Er studierte an den Universitäten Königsberg, München, Göttingen und Halle, wo er 1928 bei Prof. G. Hertz promovierte und 1930 habilitierte. In die sich anschließende jahrelange Forschungstätigkeit an der Universität Halle fallen seine methodischen und experimentellen Arbeiten über Meßapparaturen für künstliche Kernumwandlungen, die von der Quantenmechanik vorausgesagte „Resonanzumwandlung“, d. h. des Resonanzeffektes bei Kernprozessen, sowie über spontane Neutronenemission des Urans, Thoriums u. a.

Nach Kriegsschluß übernahm er die wissenschaftliche Leitung eines Kollektivs von deutschen Physikern und Technikern in der UdSSR und arbeitete von 1955 bis 1959 im Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna als Sektorleiter am 680-MeV-Synchrozyklotron, wobei die Arbeitsgruppe unter seiner Leitung mit Hilfe einer neuartigen experimentellen Anordnung (Gasentladungsspektrenkammer) die Messung eines schwer beobachtbaren Effektes bei der Proton-Proton-Wechselwirkung, der Spin-Korrelation durchführte. Die



Genosse Prof. Dr. Heinz Pose
Institut für exp. Kernphysik

Dubnaer Arbeitsgruppe wurde auch weiterhin während einer Reihe von Jahren von Prof. Pose betreut und hat bis heute enge wissenschaftliche Kontakte mit seinem Dresdener Institut und dessen Mitarbeitern. Prof. Pose leitet das Institut für experimentelle Kernphysik; von 1960 bis 1962 hatte er das Amt des Dekans der Fakultät für Kerntechnik inne. Für seine Verdienste auf dem Gebiet der experimentellen Kernphysik sowie bei der Ausbildung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde Prof. Pose 1961 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. Seit 1958 ist er Mitglied des Gelehrtenrates der Dubnaer Kernforschungsinstitute.

Die Belegschaft des Instituts für experimentelle Kernphysik und seine Studenten wünschen dem Jubilär noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit bei bester Gesundheit.

Die Universitätsparteileitung und die Redaktion der Universitätszeitung, zu deren Kollegium Genosse Professor Pose seit langem gehört, schließen sich diesen Wünschen von Herzen an.

KOMMUNIQUE

der dritten Sitzung des akademischen Senats

Der Senat informierte sich auf der dritten Sitzung dieses Jahres am 27. März 1965 über die auf der Rektorenkonferenz vom 11. 3. behandelten Fragen. In erster Linie wurden bei dieser Konferenz der Perspektivplan für den Bereich des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen bis 1970 und die Aufgaben der Hoch- und Fachschulen, die sich aus dem Gesetz für das einheitliche sozialistische Bildungssystem ergeben, behandelt. Der Technischen Universität wird im Herbst dieses Jahres ein mit allen Wirtschaftszweigen der DDR und International abgestimmter verbindlicher Perspektivplan übergeben werden. Besonders hervorzuheben wurde die Förderung des Frauenstudiums, für das die Initiative von den Instituten ausgehen muß. Vom Staatssekretariat wurden zahlreiche Maßnahmen zur Realisierung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem in Aussicht gestellt. Beispielsweise ist bis August 1965 eine weitere Verordnung über den wissenschaftlichen Nachwuchs und bis Anfang 1966 eine detaillierte Rahmenprüfungsordnung zu erwarten. In gemeinsamen Beratungen mit der FDJ, den gesellschaftswissenschaftlichen Einrichtungen und den Hochschulleitungen sollen bis Ende September 1965 Richtlinien über die Rechte und Pflichten der Studenten festgelegt werden. Bereits bis Juni 1965 sollen die VVB durch Ausarbeitung von Berufsbildern am In-

halt der akademischen Ausbildung maßgeblich beteiligt werden. Der Prorektor für das Fernstudium, Prof. Dr.-Ing. Fröhlich, berichtete über Erfahrungen mit bereits abgeschlossenen Lehrgängen des postgradualen Studiums an den Fakultäten für Bauwesen, Elektrotechnik, Ingenieurökonomie und Maschinenbau. Er definierte das postgraduale Studium als Weiterbildung für bereits ausgebildete Diplomingenieure mit dem Ziel, den neuesten Entwicklungsstand auf dem Fachgebiet zu vermitteln. Nicht verwandelt werden sollte das postgraduale Studium mit dem Ergänzungs- oder Zusatzstudium, bei dem sich Diplomingenieure auf einem anderen Fachgebiet qualifizieren. Bisher wird das postgraduale Studium nur an einigen Instituten, dort aber sehr erfolgreich durchgeführt. Die Organisation des postgradualen Studiums wird von der Hauptabteilung Fernstudium übernommen, während für den fachlichen Inhalt die Institute und Lehrstühle verantwortlich sind. Das Programm eines jeden postgradualen Studiums bedarf der Bestätigung durch den Rat der Fakultät.

Der Senat fordert die Fakultäten auf, die Feiern anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus am 8. Mai 1945 besonders sorgfältig vorzubereiten und durchzuführen und beschließt, daß am 7. Mai ab 15 Uhr sämtliche Vorlesungen ausfallen, um allen Hochschulangehörigen Gelegenheit zu geben, an den Feierlichkeiten am Vorabend des 8. Mai teilzunehmen.

Der Senat ruft die Studentenschaft und alle Hochschulangehörigen auf, am 1. Mai geschlossen an der Maidemonstration in Dresden teilzunehmen.

Professor Dr.-Ing. habil.
Dr. h. c. Schwabe, Rektor



Hinweise zum Parteilehrjahr

Zirkel zum Studium des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

8. Thema: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands – die Partei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes.
– Die Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Die Notwendigkeit eines höheren Niveaus der wissenschaftlichen Führungstätigkeit und einer noch engeren Verbindung der Partei mit allen Werktätigen für die Verwirklichung des Programms der SED.
– Das Wesen der Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip. Die Anforderungen an die Arbeit der Grundorganisationen für die konsequente Verwirklichung dieses Prinzips.
– Die Notwendigkeit der Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse durch alle Mitglieder der Partei für die Verwirklichung des Programms des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.

Literaturhinweise:
1. W. I. Lenin: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück. – Ausgewählte Werke in 2 Bänden, Bd. I, S. 293 – 313 oder Ausgewählte Werke in 3 Bänden, Bd. I, S. 363 – 384 oder Werke, Bd. 7, S. 250 – 276
2. Programm der SED, Zweiter Teil, Abschnitt VII. – Berlin: Dietz, S. 145 bis 152 oder Einheit, H. 1/1963, S. 66 – 69
3. Walter Ulbricht: Referat auf dem VI. Parteitag der SED, Abschnitt XII. – Berlin: Dietz 1963, S. 228 – 247
4. Walter Ulbricht: Referat auf der 5. Tagung des ZK der SED, Abschnitt I. – Berlin: Dietz 1964, S. 6 – 17

Zirkel für die Kandidaten der Partei zum Studium einiger Grundprobleme des Programms und des Statuts der SED

8. Thema: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Partei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes. Das Statut der SED.
– Die Rolle der SED beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Die Notwendigkeit eines höheren Niveaus der wissenschaftlichen Führungstätigkeit und einer noch engeren Verbindung der Partei mit allen Werktätigen für die Verwirklichung des Programms der SED. Das Wesen der Leitung nach dem Produktionsprinzip.
– Der demokratische Zentralismus – das leitende Prinzip des Organisationsaufbaus der Partei und des Parteilebens und seine Verankerung im Statut der Partei.
– Die Einhaltung und Wahrnehmung der Pflichten und Rechte des Parteimitgliedes – Voraussetzung für die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Literaturhinweise:
1. Programm der SED, Zweiter Teil, Abschnitt VII. – Berlin: Dietz, S. 145 bis 152 oder Einheit, H. 1/1963, S. 66 bis 69
2. Statut der SED, Broschüre oder in: VI. Parteitag der SED. – Berlin: Dietz 1963, S. 139 – 172
3. Walter Ulbricht: Referat auf dem VI. Parteitag der SED, Abschnitt XII. – Berlin: Dietz 1963, S. 228 – 247
4. Walter Ulbricht: Referat auf der 5. Tagung des ZK der SED, Abschnitt I. – Berlin: Dietz 1964, S. 4 bis 17

Marxistische Kolloquien: Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution

8. Thema: 2. Abend des 7. Themas (vgl. „UZ“ Nr. 4/65, S. 2)
Literaturhinweise:
1. Walter Ulbricht: Antwort auf aktuelle politische und ökonomische Fragen. – Berlin: Dietz 1964, S. 25 – 27 oder Neues Deutschland vom 6. Dezember 1964
2. Bruno Leuschner: Einige aktuelle Fragen der Zusammenarbeit sozialistischer Länder im RGW. – Die Wirtschaft vom 27. April 1964, S. 5 – 6
3. Bruno Leuschner: Die Länder des RGW festigen ihre Zusammenarbeit. – Einheit, H. 9/1963, S. 16 – 28
4. Ökonomische Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe der sozialistischen Länder. – Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge (Sowjetwissenschaft), H. 1/1964
4. T. Aarow: Zur Koordinierung wissenschaftlicher und technischer Forschungen. – Wirtschaftswissenschaft, H. 4/1964
6. K. Saroff: Internationale Spezialisierung der Produktion und komplexe Entwicklung der Wirtschaft in den einzelnen sozialistischen Ländern. – Wirtschaftswissenschaft, H. 4/1964

Ideologische Probleme des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft

8. Thema: 2. Abend des 7. Themas (vgl. „UZ“ Nr. 4/65, S. 2)

Philosophisch-weltanschauliche Probleme der Gegenwart

Achtung!
Die Zirkelteilnehmer beachten bitte für den April- und Mai zirkel folgende wichtige Materialien:

1. ND vom 10. März 1965: Kommunique über das Konsultative Treffen der Vertreter von kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau
2. ND vom 28. März 1965: Erklärung des Genossen Hermann Matern auf dem Konsultativtreffen

8. Thema: 2. Abend des 7. Themas (vgl. „UZ“ Nr. 4/65, Seite 2)

Das einheitliche sozialistische Bildungssystem beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR

8. Thema: Die allmähliche Annäherung der Bildungssysteme der sozialistischen Länder (am 17. Mai 1965)
– die wichtigsten gemeinsamen Merkmale der Volkssysteme in den europäischen Ländern;
– der gemeinsame politisch-ideologische Inhalt der Erziehung und Bildung in den sozialistischen Ländern;
– die gesellschaftliche Anerkennung der Arbeit des Lehrers in den sozialistischen Ländern.

Literaturhinweise:
Das Schulwesen sozialistischer Länder in Europa. Volk und Wissen Volksseiner Verlag, Berlin 1962, S. 29 – 54

Die vorliegende Arbeit von Georg Klaus ist hervorgegangen aus seinem Werk „Einführung in die formale Logik“.

Dadurch, daß die Logik von der Anlage des Buches her philosophisch behandelt wird, schafft der Autor breiten Leserkreisen aus allen wissenschaftlichen und technischen Bereichen einen Zugang zu dem seiner Natur nach schwierigen Gegenstand der Logik. Daß dieser Zugang insbesondere auch stärker von den Gesellschaftswissenschaften genutzt werden sollte, sei am Arbeitsbereich des Reserums, der Ökonomie, veranschaulicht.

Der Hauptwert der Auseinandersetzung des Ökonomen mit den Fragen der modernen Logik besteht u. E. darin, daß die Logik zur präzisen Formulierung inhaltlicher Zusammenhänge wesentliche Hilfsmittel zur Verfügung stellt. Diese Tatsache erhält sofort ihre Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die exakte Formulierung der inhaltlichen ökonomischen Zusammenhänge die entscheidende Voraussetzung für den Einsatz mathematischer und kybernetischer Methoden und Mittel einschließlich der modernen elektronischen Rechen- und Datenverarbeitung zur Lösung von Aufgaben der Planung und Leitung ökonomischer Reproduktionsprozesse ist. Die Wirksamkeit der Anwendung der Erkenntnisse der modernen Logik kann dabei in zweifacher Hinsicht beobachtet werden:

Fürmal dienen die Erkenntnisse der Klassen- und Relationenlogik einer ein-

wandfreien strukturellen Gliederung eines empirisch gegebenen Fakten- und Zahlenmaterials, indem sie den Blick schulen, die einzelnen Tatsachen eingeordnet in ihr objektives Relationengefüge zu sehen; was eine entscheidende Voraussetzung für die Vorbereitung des ökonomischen Materials auf die mathematisch-kybernetische Modellierung darstellt.

Zum anderen ist die Logik eine

wandfreie Logik wesentlich oder unwesentlich richtig angewandt. Um jedoch weitere Fortschritte in der Ökonomie erzielen zu können, reicht dieses spontane logische Arbeiten nicht aus.

Es muß ersetzt werden durch die bewußte Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Logik, die der wissenschaftlichen Arbeit höhere Sicherheit und Effektivität verleihen wird.

weil die Logik grundlegender Bestandteil der Wissenschaftstheorie ist.

Georg Klaus erörtert in seinem Buch – ausgehend von der Bestimmung des Gegenstandes und der Aufgaben der formalen Logik – die Grundfragen und einige ausgewählte Probleme der Aussagenlogik. Anschließend behandelt er die Anwendung der Aussagenlogik in der Theorie der Nervennetze und in der Theorie der Automatisierung der elektrischen Schaltungen.

Im Kapitel über die Theorie vom Begriff werden nicht nur die Prädikatenlogik erster und höherer Ordnung in ihren Grundzügen behandelt, sondern es werden die komplexe Begriff, Urteil und traditioneller Syllogismus auf ihre echten logischen Bestandteile untersucht.

Der Autor zeigt, daß die Einschränkung der Logik auf ausschließlich klassische Fragen – wie dies in der traditionellen Logik der Fall war – mit den vielfältigen Strukturen, die gegenwärtig von den Wissenschaften bearbeitet werden, nicht zu vereinbaren ist. Die Weiterentwicklung der Wissenschaft zwingt, die formale Logik als eine Theorie der extensionalen logischen Konstanten und Prädikate beliebiger Stellenzahl und Stufe und ihrer philosophischen Problematik zu behandeln. Ein bemerkenswerter Fortschritt gegenüber der früheren Auflage ist, daß die Problematik „Definition“ gemeinsam mit der deduktiven und reductiven Methode als Problem der Methodologie abgehandelt wird.

Erfreulich ist, daß neben der Behandlung der Relationen auch die logischen

Protest!

Mit Empörung haben die Mitglieder der SED-Parteileitung der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden von der Einmischung der USA in den Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes Kenntnis genommen.

Wir wenden uns mit Entschiedenheit gegen das verbrecherische militärische Eingreifen der USA und weisen besonders darauf hin, daß der Einsatz von Giftgasen der auch von der Regierung der USA unterschriebenen Genfer Konvention widerspricht.

Wir verurteilen aufs schärfste die Bombenangriffe der amerikanischen Luftstreitkräfte auf die friedliche Bevölkerung Nordvietnams.

Die Verantwortung für diese Handlungen, die den Weltfrieden ernsthaft bedrohen, trägt allein die Regierung der Vereinigten Staaten.

Wir erwarten, daß der Sicherheitsergische Maßnahmen unternimmt, um derartige Aggressionshandlungen zu unterbinden.

Angenommen auf der Mitgliederversammlung vom 29. März 1965



Schule der Bildung von richtigen Schlüssen. Das formal einwandfreie Begriffs- und Urteilbildens sowie des folgerichtigen Schließens ist zwar keine hinreichende Bedingung für eine einwandfreie ökonomische Forschung, Lehre und Wirtschaftspraxis, da es primär erst einmal darum geht, die objektive Wirklichkeit in ihren Tatsachen richtig wiederzuspiegeln; es ist aber eine notwendige Bedingung, ohne die auf dem Gebiet der Ökonomie keine einwandfreie Ergebnisse zu erzielen sind. Dort, wo wissenschaftliche Ergebnisse gefunden wer-

GEORG KLAUS
4. überarbeitete Auflage von „Einführung in die formale Logik“.
468 Seiten, Leinen, 22,80 MDN.

Das hier für die Ökonomie Gesagte gilt in entsprechender Weise auch für andere gesellschaftswissenschaftliche Disziplinen wie Rechtswissenschaft, Pädagogik, Psychologie u. a.

In den Naturwissenschaften und in der Technik ist der Weg für den besten Einsatz logischer Hilfsmittel durch die weitestgehende Anwendung der Mathematik gegeben. Doch auch hier wird man an einer eigenständigen Auseinandersetzung mit der modernen Logik nicht vorbeigehen können, einfach deshalb,

Abschließend ist zu sagen, daß das vorliegende Buch von G. Klaus, ein Standardwerk der modernen Logik in der DDR, insbesondere den Studenten aller wissenschaftlichen und technischen Bereiche sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs zum eingehenden Studium zu empfehlen ist.

Dipl.-Ing. oec. Siegfried v. Kästel
Wissenschaftl. Assistent am Institut für Ökonomie des Maschinenbaus

Methodische Probleme der Wissenschaft
Materialien der Präsidiumtagung der AdW der UdSSR circa 400 Seiten Beschriftet – Preis etwa 11,- MDN.
Der Leser findet in diesem Band außer dem vollständigen Referat der Tagung Diskussionsbeiträge von Ambarzumjan, Keldych, Fock, Blochintzew, Jowtschuk, Fedosejew, Mitin u. a. namhaften Sowjetgelehrten, die für die eigene Forschungsarbeit wertvolle Anregungen vermitteln dürften.